



*Wir ...
in der Presse*

Standard Life erhöht Aktienquote der Lebensversicherung auf rund 85 Prozent

Frankfurt, 28. August 2001. - Bertram Valentin kritisierte die in Deutschland üblichen Garantien für Lebensversicherungen als "organisierte Kapitalvernichtung": Folglich erhöht Standard Life als erste Versicherung im deutschen Markt den Aktienanteil ihrer Kapitallebensversicherung SWING auf rund 85 Prozent. Die neue Generation der Kapitallebensversicherung SWING bietet die Gesellschaft ab Anfang September im deutschen Markt an.

Vermögensaufbau als Hauptaufgabe

"Ein Aktienanteil von bisher 75 Prozent ist für unsere neue Produktgeneration nicht länger akzeptabel, weil wir so für unsere Investmentgesellschaft zu viel Potential verschenken", sagte Bertram Valentin, Leiter der deutschen Niederlassung von Europas größtem Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit heute bei einem Pressegespräch in Frankfurt. Mit einem Viertel des Kapitals, das zur Abdeckung der Garantien in festverzinslichen Wertpapieren angelegt werden müßten, verschenken die hochqualifizierten Fondsmanager zuviel des Potentials, das zum Gutteil auch auf dem enormen Know-how Vorsprung der Briten beruht. Die selbst gewählte Hauptaufgabe bestand aber schon immer darin, durch ein aktives Portfoliomanagement Vermögen für die Kunden aufzubauen.

Mit Kapitalanlagen von insgesamt mehr als 130 Milliarden Euro ist Standard Life der fünftgrößte institutionelle Anleger in Großbritannien.

Deutscher Markt reif für Lebensversicherung mit hohem Aktienanteil

Um den Aktienanteil erhöhen zu können, senkt Standard Life die Garantien. Die Gesellschaft bietet beispielsweise keine über die Laufzeit garantierten Rückkaufswerte mehr an, sondern nur noch bei Fälligkeit eine garantierte Rente bzw. eine garantierte Auszahlung. Standard Life ist überzeugt davon, daß der deutsche Markt für eine Lebensversicherung mit solch hohem Aktienanteil reif ist. Die Volatilität der Aktienmärkte gleicht Standard Life durch ein spezielles Glättungsverfahren, das sogenannte "Smoothing", aus. "Unsere Kunden können somit an die Börse gehen und dennoch ruhiger schlafen."

System der Garantien nicht zukunftsfähig

"Garantien kosten Geld, und zwar das Geld der Kunden." Britische Versicherer und Verbraucher seien sich einig darin, hohe Renditechancen bei minimiertem Risiko zu realisieren. "In Großbritannien versteht kein Experte oder informierter Verbraucher das deutsche System der Garantien." Zumal es sich aus der Erfahrung gezeigt hat, daß noch kein Kunde jemals die garantierten Werte benötigt hätte - somit opfern die Kunden einen Teil ihrer Renditechance für etwas, daß sie eigentlich nicht brauchen. Da die Gesellschaft der Aufsicht der britischen Finanzaufsicht FSA untersteht und außerordentlich finanzstark ist (doppeltes Triple A), kann sie im Gegensatz zu deutschen Versicherungen den Aktienanteil frei wählen.

Standard Life gehört hinsichtlich der Rendite der Ablaufleistungen seit vielen Jahren zu den Top-Performern im britischen Markt. Somit scheint die Annahme der Standard Life, daß Aktien langfristig besser rentieren werden als andere Anlageformen gerechtfertigt zu sein.

"Das deutsche System ist wegen der geringen Rendite für den Verbraucher und der Risiken für die Versicherungen nicht zukunftsfähig", sagte Valentin. "Schon jetzt können einige Lebensversicherungen ihre Renditezusagen wegen der gefallen Kurse und niedrigen Zinsen nicht mehr halten."